

Pressemitteilung

Erster Maifisch in der Sieg gesichtet

Eine kleine Sensation gab es für die Mitarbeiter der Stiftung Wasserlauf NRW und des Rheinischen Fischereiverbands am 20. Juni 2022 zu bestaunen: einen Maifisch in der Sieg. Der Vaki—Counter, ein sogenannter Riverwatcher, in der Kontroll- und Fangstation für Wanderfische in Buisdorf, Sankt Augustin hat eine sensationelle Aufnahme eines aufwandernden Maifischs gemacht. Für den Naturschutz und die Fischerei ist das ein schöner Erfolg, so Dr. Andreas Scharbert, der das Projekt zur Wiederansiedlung des Maifischs im Rheinsystem beim Rheinischen Fischereiverband leitet.

Maifische sind heringsartige Wanderfische und gelten seit Mitte des letzten 20. Jahrhunderts im Rhein als ausgestorben. Seit 2007 gibt es ein Wiederansiedlungsprogramm, um den Maifisch im Rheinsystem wieder heimisch werden zu lassen. Als winzige Larven werden die Maifische in geeigneten Habitaten in NRW, Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und den Niederlanden im Mai und Juni ausgesetzt. Als bis zu 70 Zentimeter große Laichfische kehren sie dann in ihr „Heimatgewässer“ zurück. In die Sieg zogen wie in weitere große Rheinzuflüsse einst die Maifische um hier abzulaichen. Auch heute weist die Sieg wieder gute Lebensraumbedingungen für Maifische aus und spielt bei der Wiederansiedlung der Art eine bedeutende Rolle für die Auswilderung von Maifischlarven.. Die Maifischlarven werden in einer Aufzuchtstation in Bruch, Frankreich gezüchtet. Dort werden aus dem Maifischbestand im Gironde-Garonne-Dordogne-System circa 80 Elterntiere entnommen und künstlich zum Abilaichen gebracht.

„Die erste Sichtung eines Maifischs in der Sieg ist ein Beleg dafür, dass die Lebensraumbedingungen im Rheinsystem wieder so gut sind, dass ehemalige Brotfische der Berufsfischerei, wie der Maifisch, erfolgreich wieder angesiedelt werden können“ ergänzt Dr. Andreas Scharbert von der Stiftung Wasserlauf NRW.

Maifische stiegen noch bis Anfang des 20. Jhd. zu hunderttausenden in den Rhein und seine Nebenflüsse auf, um sich dort fortzupflanzen. In den Gast- und Brauhäusern entlang des Rheins konnten jedes Jahr frische Rheinmaifische angeboten werden. Ihr Fang ermöglichte den ortsansässigen Fischern ein

Siegburg, 20. Juni
2022

Kontakt:

Dr. Andreas Scharbert
Stiftung-Wasserlauf
NRW
Geschäftsstelle
Wahnbachtalstraße 13
a
53721 Siegburg

Mobil: 0173- 5171619

E-Mail:
andreas.scharbet@wasserl
auf-nrw.de
www.wasserlauf-
nrw.de

sicheres Einkommen.

Durch Überfischung, die zunehmende Gewässerverschmutzung und den Ausbau des Rheins und seiner Zuflüsse, verschwanden die Maifischbestände im Rhein in den 1940er Jahren.

Der Rheinische Fischereiverband von 1880 e.V. hatte gemeinsam mit der Hit Umwelt- und Naturschutzstiftung angeregt, den im Rhein ausgestorbenen Maifisch wieder einzubürgern. Das Projekt wird durch viele Partner der vier Rheinanliegerstaaten Schweiz, Frankreich, Niederlande und Deutschland gefördert. In Deutschland sind neben Partnern aus Nordrhein-Westfalen, das rheinland-pfälzische Umweltministerium, das hessische Umweltministerium, der Landesfischereiverband Baden-Württemberg prominente Unterstützer des Projektes.

Weitere Förderer: Rheinfischereigenossenschaft in NRW, Sportvisserij Nederland, die Umweltministerien der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz, der Landesfischereiverband Baden-Württemberg, Verband Hessischer Fischer e.V., sowie die Bezirksregierungen Düsseldorf und Köln.

Maßnahmenträger: Rheinischer Fischereiverband von 1880 e.V, Umwelt-Campus Birkenfeld der Hochschule Trier, Association Migado (Migrateurs Garonne Dordogne Charente Seudre)

Riverwatcher Vaki-Counter: automatischer Fischzähler

Entwickelt hat den Riverwatcher die isländische Firma VAKI. Er besteht aus zwei Infrarot-Scannerplatten, die parallel zueinander ausgerichtet sind, und einem sich anschließenden Videotunnel. Im Scannermodul senden Dioden Infrarot-Lichtstrahlen an ihre Partnerplatte auf der gegenüberliegenden Seite. So entsteht ein engmaschiges Strahlennetz. Schwimmt ein Fisch durch diese „Lichtschranke“, ist die Einheit in der Lage, den Fisch in seinen Umrissen zu erfassen. Gleichzeitig wird ein Steuersignal an das Videomodul abgegeben und eine Unterwasserfilmsequenz aufgezeichnet.